Aus der N. Y. Criminal-Zeitung.

Skizzen aus Indien.

2. Die Thugs.

(Schluß.)

Kommen wir noch einmal auf die Thugs zurück. Sie bilden den interessantesten, lehrreichsten Theil der Bevölkerung Indiens. Sie zeigen, wozu der Aberglaube den Menschen machen, wie derselbe das Abscheulichste adeln, das Unnatürlichste zum frommen Werk stempeln kann.

Anfangs waren die Thugs sämmtlich Muhamedaner. Seit einigen Jahrhunderten bekennen sich aber auch Hindus zu ihrem Glauben. Diese werden aber von Ersteren, wegen ihres neuern Ursprungs, mit einem gewissen Ahnenstolz betrachtet, und unter keiner Bedingung würde ein Muhamedaner-Thug seiner Tochter gestatten, sich mit einem Hindu zu verbinden.

Es geht unter den Thugs die Sage, daß einst ein Dämon die Welt heimsuchte und die Menschen verschlang sobald sie geboren wurden. Damit nun die Erde nicht ganz entvölkert werde, beschloß Kalee, das Ungeheuer zu tödten. Der Dämon war so ungeheuren Wuchses, daß der tiefste Ocean ihm nur bis ans Knie reichte. Er konnte also in aller Bequemlichkeit von Land zu Land schreiten. Kalee Davey, die Göttin, griff ihn an und warf ihn nieder. Aber aus jedem Blutstropfen, der seinen Wunden entquoll, entsprang ein neuer Dämon. Auch mit diesen wurde die Göttin fertig, aber damit ward die Sache nur noch schlimmer; so viele Blutstropfen, so viele Teufel, bis deren so viele wurden daß die ganze Welt von ihnen erfüllt wurde. Da bildete Kalee aus dem Schweiß, der von ihren Armen floß, zwei Männer, gab jedem ein Taschentuch und befahl ihnen, die Dämone damit umzubringen, jedoch bei Leibe kein Blut zu vergießen. Nachdem diese Arbeit glücklich vollbracht war, wollten die beiden Kämpen der Göttin die Tücher wieder zurückgeben, aber sie gestattete ihnen dieselben zu behalten, und gab ihnen und ihren Nachkommen das Recht, da sie doch den Menschen die Erde wieder erobert, deren zum Ersatz, ihr zum Opfer, so viele zu erdrosseln, wie sie für gut fänden, und das Eigenthum derselben in Besitz zu nehmen.

Auch sagte die Göttin ihnen sie könnten den Leichnam ihrer Opfer nur auf der Erde liegen lassen, sie wolle schon dafür sorgen, daß dieselben beseitigt würden. Nur sollten sie sich nie umsehen. Einmal aber hatte ein Sklave die Verwegenheit, zurückzublicken. Da sah er die Göttin ganz nackend, wie sie die Leichen zerriß und in die Luft warf wo sie spurlos verschwanden. Natürlich fühlte sie durch den Blick des Sklaven ihre Schamhaftigkeit verletzt und kündigte ihren Günstlingen an, daß sie künftig Diejenigen, welche sie erdrosselten, selbst begraben müßten.

Die Thugs sind nun aber keineswegs die einzigen Anbeter der blutdürstigen Göttin Kalee, und nicht von ihnen allein empfängt ihr Altar seine Opfer. Jeder Mörder betrachtet sie als seine Schutzpatronin. Sie ist unter allen Gottheiten Indiens die einzige, welche sich an Blut und Thränen freut.

Bis vor Kurzem noch bestand an der östlichen Grenze Bengalens ein kleiner Staat Jurisdia, dessen Häuptlinge sich das Recht anmaßten, die Einwohner der benachbarten Gebiete, die in ihren Bereich kamen, einzufangen und der Gottheit zu opfern. Schon im Jahre 1821 suchten sie einen unter brittischem Schutz stehenden Schäfer zu diesem Zweck zu entführen. Derselbe ward ihnen aber wieder entrissen, und man gab dem Rajah zu verstehen, daß die Wiederholung eines solchen Versuches sehr ernsthafte Folgen nach sich ziehen werde.

Als eines Tages, im Jahre 1831, drei Engländer durch den von den Britten in Besitz genommen District Assam reis'ten, wurden sie von Jurisdiern überfallen und auf die Berge geschleppt. Dort wurden sie zum Opfer angekleidet und geschmückt, und man führte Jeden in einen besonderen Tempel, wo man sie gebunden und bewacht, liegen ließ, um sie am folgenden Tage der Göttin zu schlachten.— Glücklicherweise erhob sich in der Nacht ein Orkan. Während der durch denselben entstandenen Verwirrung gelang es einem der Gefangenen, seine Bande zu zerreißen und zu entfliehen. Er stürzte die Berge hinab und kam mit Tagesanbruch glücklich zu der ersten brittischen Ortschaft, noch immer im Opfergewand und mit den Juwelen geschmückt, durch welche man ihn der Göttin hatte angenehm machen wollen. Die andern beiden Unglücklichen aber mußten unter dem Schlachtmesser bluten.

Nach vergeblichen Versuchen, Genugthuung zu erhalten, welche allerdings in diesem Fall nicht recht denkbar war, ergriffen die Engländer die willkomne Gelegenheit, um Jurisdia, dessen Selbstständigkeit ihnen schon längst ein Dorn im Auge gewesen war, mit ihren Besitzungen zu vereinigen. Der Rajah und die Häuptlinge wurden gefangen genommen und in Sicherheit gebracht.

Es ließen sich von dergleichen Scenen noch viele anführen. Es ist sogar schon vorgekommen, daß Eltern ihren Kindern und sich selbst die Kehle abschnitten, um die Göttin, deren Zorn sie erregt zu haben glaubten, zu versöhnen.

Den Thugs wird also der Mord ebenso zur religiösen Pflicht gemacht, wie den Christen die Nächstenliebe. Wenn die Göttin durch günstige Omen den Willen, daß ein Reisender ihr geopfert werde, zu erkennen giebt, so hält es der orthodoxe, rechtgläubige Thug für eine schwere Sünde, ihr nicht zu gehorchen. Es giebt aber auch Ketzer unter ihnen welche die Einwilligung der Göttin nicht als Befehl, sondern nur als Erlaubniß betrachten. Diese stehen bei den Uebrigen in nicht viel besserem Geruch, als Johannes Huß vor dem Concilium zu Constanz.

Es ist fabelhaft, was die Erziehung aus dem Menschen machen kann. Jedes Faktum, welches wir hier niederschreiben, ist aktenmäßig bestätigt und buchstäblich wahr, und keine Erscheinung zeigt deutlicher, daß auch das Gewissen sich ganz und gar nach der Erziehung modelt.

Die Thugs unterscheiden scharf zwischen Mord und Opfer. In unsern Augen ist jedes Blutvergießen vom Uebel, wir können uns nicht einmal mit der vom Gesetz sanctionirten Todesstrafe befreunden. Die Thugs aber halten die Tödtung, welche zur Ehre der Göttin und mit ihrer Einwilligung geschieht, für ein frommes, verdienstliches Werk, jede andere aber betrachten sie als Mord und als eine schwere Sünde.

Niemand, sagt Capitain Sleeman, kann die Pflichten des häuslichen Lebens gewissenhafter beobachten, als die Thugs es thun. Niemand ist ein besserer Nachbar, Niemand dienstfertiger, und Niemand fügt sich williger den Anordnungen der Localautoritäten, welche das öffentliche Wohl befördern. Kurz, wer den einen Glaubensartikel der Thugs nicht kennt, erblickt in ihnen die lebenswürdigsten, achtungswerthesten, intelligentesten Glieder der niedern, oft sogar der mittlern und höhern Klassen Indiens, und so kommt es oft vor, daß Europäer ihr Leben an die Rettung gefangener Thugs, die ihnen liebe Freunde geworden, wagen möchten.

Selten zeichnen sich unsere civilisirten Verbrecher durch ein vortheilhaftes Aeußeres aus, und betrachten wir ihr häusliches Leben, so erblicken wir in demselben das Spiegelbild ihres öffentlichen Auftretens. Sie sind keineswegs liebevolle Gatten, gewissenhafte Väter und gute Nachbarn. Auch enthalten sie sich selten der Grausamkeiten und finden im Gegentheil gewöhnlich ein Vergnügen daran, ihrem Opfer mehr Qual zu bereiten, als erforderlich ist, um dasselbe des Lebens zu berauben.

Ganz anders aber ist es mit den Thugs. Nie hat, sagt Capitain Sleeman, so viel man weiß, ein Thug sein Opfer durch Worte beleidigt, oder ihm das geringste Weh zugefügt, bevor der Augenblick zur Tödtung gekommen war. Keine Bande würde es sich auch herausnehmen, ein Weib zu morden, welches jemals mit einem Thug in Verbindung gestanden.

Worin liegt denn der Unterschied? Wodurch verliert bei dem Thug das Verbrechen seinen demoralisirenden, verthierenden Einfluß? Die Erklärung scheint in Folgendem zu liegen. Kein Mensch wird durch das demoralisirt, was er nicht als Unrecht betrachtet. Die Thugs werden durch den Mord nicht entmenscht, weil sie ihn so, wie sie ihn begehen, für eine löbliche, verdienstliche Handlung halten.—

Fehlt es uns den in unsern vielgepriesenen civilisirten Zuständen an ähnlichen Erscheinungen? Ist denn der Krieg löblich? Ist denn vor der Vernunft, vor der Moral die Maxime zu rechtfertigen, sein Recht oder das Recht eines Andern durch die physische Vernichtung, durch die Abschlachtung des Gegners zu beweisen? Und rühmt sich nicht der Soldat der durch ihn begangenen Mordthaten?— Rechnet er sich dieselben nicht als Verdienst an? Hält er sie nicht für löblich und gerechtfertigt, während sein Gewissen ihm keine Ruhe lassen würde, wenn er den persönlichen Feind mordete, ohne dazu kommandirt zu sein? Glaubt er nicht, daß, während er im Soldatenrock steckt, dem Naturgesetz eine Clausel zu Gunsten beigefügt ist, wodurch es für ihn und seine Kameraden suspendirt wird? Steht das Heer eines Eroberers nur im Mindesten höher als eine Bande jener glaubensbegeisterten Asiaten? Es ist doch etwas Eigenes um den Aberglauben, um das Vorurtheil—die Giftfrucht der Erziehung!

Denn nur die Erziehung kann das Gewissen, die Stimme der Natur, „das Orakel Gottes", um mit Byron zu reden, verkrüppeln. Das kindliche Gemüth sträubt sich gegen die Gräuel. Erst die fortgesetzte Praxis, die successive, stufenweise Angewöhnung versöhnt es mit denselben. Die Thugs gehen hierbei sehr vorsichtig zu Werke und hüten sich ängstlich, den Zögling zu früh in die Geheimnisse des Gewerbes einzuweihen.

Religiöse Anzeigen.

Sonntags-Gottesdienst—April 16.

Lutherische Kirche.

Pastor Schmucker wird Vormittags um 10 Uhr in der englischen Sprache predigen.

Pastor J. Vogelbach wird des Abends um 7 Uhr in der deutschen Sprache predigen.

Presbyterianische Kirche.

Pastor R. Walker wird Vormittags um 10 und Abends um 7 Uhr in englischer Sprache predigen.

Deutsche Evangelische Kirche.

Vormittags und Abends Gottesdienst.

Englische Episcopal-Methodisten-Kirche.

Gewöhnlich Vormittags und Abends Gottesdienst.

Wochen-Gottesdienst.

Charfreitag.—Pastor Vogelbach gedenkt auf Charfreitag Vormittags um 10 Uhr in der lutherischen Kirche zu predigen.

In der reformirten Kirche wird Pastor Dubs ebenfalls am Charfreitag um 10 Uhr Vormittags predigen.

Conferenz.

Dienstags nach Ostern, (April 19), versammelt sich die lutherische Prediger-Conferenz in der Kirche bei Kreidersville, Northampton Caunty, und wird zwei Tage in Sitzung bleiben. Alle Freunde der Religion und Kirche sind eingeladen beizuwohnen.

Scott's Rothöl-Liniment kurirt Verrenkungen und Quetschungen an Menschen und Vieh.

Phönix, Mai 18, 1853.

Ich bezeuge hierdurch, daß ich Scott's Rothöl Liniment gebraucht und verkauft habe und anempfehle als ein Heilmittel für Verrenkungen und Quetschungen an Menschen und Vieh, und Niemand braucht zu zaudern es an Pferden zu gebrauchen, wo eine Einreibung möglich ist.

(Unterzeichnet) Oliver C. Yeung.

☞ Obiges Liniment wird verkauft bei John B. Moser, Apotheker, und bei Aaron Wint, in Allentaun, sowie in den meisten der Landstehrs im Caunty. Preis 25 Cents die Flasche, mit vollen Anweisungen.

April 12. nq4m

Verheirathet:

Am 9ten April, durch Pastor Brobst, Emanuel Hoffert mit Rebecca Butz, beide von Allentaun.

Am 9ten April, durch Pastor Jäger, Josiah G. Youngken, von Richland Taunschip, Bucks Caunty, mit Maria Helena Minnich, von Hanover Taunschip, Lecha Caunty.

(Durch Pastor Regennaß.)

Am 2ten April, John Cook mit Sarah Wieder, beide von Niedermacungie.

An demselben Tage, John Gorr, von Niedermacungie, mit Jeanna E. Christ, von O. Milford.

(Durch Pastor Bauer.)

Am 19ten März, Joseph Saile mit Catharina Patterson, beide von Lehighton, Carbon Co.

Am 2ten März, durch Pastor Meyers, William Göeßli, mit Maria Leibenguth, beide von Catasauqua.

Am 5ten April, durch Denselben, Philip Miller, mit Lydia Moyer, beide von Obermilford.

Gestorben:

Am 27sten März, in Obersaucon, David Torrens, 19 Jahre und 11 Tage alt. Bei der Beerdigung predigte Pastor S. K. Brobst.

(Eingesandt durch Pastor Regennaß.)

Am 31sten März, in Obermilford, am Nervenschlagfluß, Ludwig Wieder, im Alter von 85 Jahren, 1 Monat und 16 Tage.

(Eingesandt durch Pastor Bauer.)

Am 12ten März, in Ostpenn, Susanna, Ehefrau von Peter Nothstein, an der Auszehrung, im 72sten Jahre.

Am 13ten März, in Mahoning, Catharina Elisabeth, Tochter von William Horn, an der Hirnentzündung, im 9ten Jahre.

Am 23sten März, in Ostpenn, Rebecca, Ehefrau von Jeremias Imbody, am Typhusfieber, im 29sten Jahre.

Am 24sten März, in Mauch Chunk, Alexander, Sohn von Jacob Hontz, am Stickfluß, im 5ten Lebensjahre.

Am 26sten März, in Mahoning, James McDaniel, an der Auszehrung, im 62sten Jahre.

Am 1sten April, in Allentaun, an der Auszehrung, Floriann, Ehegattin von William Sensenbach, im 45sten Lebensjahre. Bei ihrer Beerdigung predigte Pastor C. Meyers.

Marktpreise.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 50	Butter (Pfund)	16
Waizen (Buschel)	1 50	Unschlitt	10
Roggen	90	Schmalz	16
Welschkorn	70	Wachs	22
Hafer	42	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	9
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 25
Salz	56	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	12	Gips	4 50

Stiefel und Schuhstohr.

Zum Schild des großen Schuhes, nahe beim Courthaus in Allentown ist der Platz für wohlfeile Stiefel und Schuhe zu kaufen. Er hat ein größeres Assortement von allen Arten und Größen von Stiefel und Schuhe auf Hand als je zuvor. Vergeßt den großen Schuh nicht.

Es werden auch einige gute Schuhmacher-Gesellen verlangt bei

Jonathan Reichard.

Allentown, April 12. nq3m

Blasbälge,

Tragbare Forges für Schmiede und Jewellers,

Amböse, Schraubstöcke, Stocks und Dies, Platform-Waagen von 100 bis 6000 Pfund (Fairbank's Patent); Novelty Schlösser, Thürklinken, Thee- und Counter-Waagen; Garten-Engines, Pumpen für Brunnen jeder Tiefe; 18 Tonnen bester Schleifsteine, dreßirt und centrirt; Mühl-, Crosseut-, Circular- und Brückenbauer-Sägen; Bleiröhren, Rammen, Bohrmaschinen, u. s. w., am Hartwaaren-Stohr von

W. W. Knight,

229 Markt-Straße, unter der 6ten, Nordseite,

April 12.—nq3M. Philadelphia.

Eine Verlegung.

Teppich-Weberei und Färberei

Der Gebrüder Wieand,

In der Stadt Allentaun.

Unterzeichneten wollten ehrerbietigst das Publikum benachrichtigen, daß sie ihre

Teppich-Weberei und Färberei

auf die Ost Seite der Nord 8ten Straße schräg gegenüber und dicht bei Hagenbuch's Gasthause verlegt haben, und daß sie sich nun in ihrem neuen Locale auf die beste Manier eingerichtet haben, um ihre Geschäfte zu betreiben. Sie halten immer zum Verkauf und verfertigen gleichfalls auf Bestellung

Alle Arten Teppiche

die nur verlangt werden können, und zwar ebenfalls an allen Preisen. Dieselbe sollen auch keineswegs anders als von erster Güte sein. Die Farben sind alle fest, und dabei laßen sie dieselbe so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler ab als sie irgend sonstwo erhalten werden können. Bestellungen werden in möglichster Bälde und nach Wunsch besorgt.

Die Färberei

wird auch in allen dessen verschiedenen Zweigen betrieben, und sie fühlen versichert, daß ihre Arbeiten keinen in diesem Caunty nachstehen werden;— indem sie überzeugt fühlen daß sie in allen Farben vollkommene Zufriedenheit geben können. Ueberhaupt stehen sie für alle ihre Arbeiten gut.

Sie sind dankbar für genossene liberale Unterstützung, und hoffen in ihrem neuen Locale auf eine Fortdauer derselben, welche sie durch billige Preise, gute und schöne Arbeiten, und pünktliche Abwartung ihrer Geschäfte, sich wohl zu verdienen suchen werden. Vergeßt es nicht, ihre Werkstätte ist in der Nord 8ten Straße 1ste Thüre hinterhalb Joseph Stopp's (ehemals Hubers) Stohr.

Jonathan Wieand,
William Wieand.

Allentaun, April 12, 1854. nqbv

Jetzt Eure Augen rechts!

Auction! Auction!!

Am Ostermontag soll am Stohr des Unterzeichneten in Mechanicsboro, Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, eine Auction von

Allen Arten Stohrgütern

gehalten werden. Wer also Bargains machen will der vergeße den Ostermontag nicht.

Die Bedingungen am Verkaufstage von

John Minnich.

☞ N. B.—Er wünscht auch zugleich bekannt zu machen, daß er soeben mit einem

großen und herrlichen Assortement Stohrgütern

von Philadelphia zurückgekehrt, die er so billig verkauft als sie irgend sonstwo in Lecha oder den angränzenden Caunties verkauft werden. Rufet daher an und sorgt für Eure eigene Interessen.

April 12. nq1m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Henry Frantz, Administrator des verstorbenen Steph. Moyer, letzthin von Nordwheithall Taunschip.

Und nun, Jan. 31, 1854, ernannte die Court Edward Kohler zum Auditor, um besagte Rechnung zu auditen, überzusetteln und eine Vertheilung zu machen wie es das Gesetz erfordert, und dem nächsten Waisengericht—sammt dem vor ihn gebrachtem Zeugniße—Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden.—Bezeugts:

Nathan Metzger, Clerk.

Obenbenamter Auditor wird sich seiner Ernennung gemäs einfinden, am Hause von Tilgh. Kohler, in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, Samstags den 29. Tag April, 1854, um 10 Uhr Vormittags, allwo sich alle betheiligten Personen einfinden können, wenn sie es für schicklich befinden.

April 12. nq3m

Achtung!

Lowhill Reifel Rängers!

Ihr habt Euch zur Parade zu versammeln, Samstags den 29. April, präcis um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Henry Krum, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty. Zur nämlichen Zeit soll das Appiel-Gericht gehalten, und das gehörige Geld ausgetheilt werden. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, weil Abwesende 1 Thaler Strafe zu bezahlen haben. Auf Befehl von

Peter Lentz, Capt.

April 12. nq3m

Neffsville Kutschenmacherei.

Eine neue Firma.

Unterzeichnete bedienen sich dieser Gelegenheit ihren Freunden und einem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie in obigem Geschäft, am alten Standplatze, in Neffsville, Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, in Gesellschaft getreten sind, und daß sie nun unter der Firma von Neff und Söhne

Das Kutschenmacher-Geschäft

in allen dessen verschiedenen Zweigen auf eine großartige Weise zu betreiben gedenken. Sie werden allezeit zum Verkauf auf Hand halten, oder auch auf Bestellung verfertigen:

Omnibuses, Barrouches, Räßees, Fäncy Wägen, Rockawäys, Buggies, Cärry-Alls, York-Wägen, Sulkies, u. s. w., u. s. w.

Kurz alle Fuhrwerke die im gewöhnlichen Gebrauch sind, welche so schön und dauerhaft sein sollen, als sie sonstwo im Staat gemacht werden können. Ihr Stock wird immer ein solcher sein, so daß niemand fehlen kann wenn er anruft um zu kaufen, um befriedigt zu werden.

Schlitten! Schlitten!! Schlitten!!!

Sie werden auch jederzeit, wenn die rechte Zeit da ist, eine der schönsten, wohlfeilsten und dauerhaftesten Assortement Schlitten auf Hand halten, die in diesem Caunty anzutreffen ist, welche sie alle an den rechten Preißen absetzen werden.

Das Grobschmied-Geschäft

betreiben sie auch in allen dessen verschiedenen Zweigen, und versprechen in allen Hinsichten volle Befriedigung für die ihnen anvertraute Arbeit geben zu können, und zwar an den allerbilligsten Preißen.

Flick-Arbeit, zur Kutschenmacherei, Wagenmacherei und Schmiederei gehörend, wird sehr pünktlich, schnell und dauerhaft verrichtet.

Alte Fuhrwerke werden im Austausch für Neue angenommen, und dafür ein rechtmäßiger Preiß erlaubt.

☞ Da sie nur die besten und geschicktesten Arbeiter, die erhalten werden können, anstellen, und ihre Artikel nur aus den besten Materialien unter ihrer eigenen Aufsicht verfertigt werden, so können sie ohne zu zögern für ihre Arbeit gut stehen.

Sie sind dankbar für bisher genossene Kundschaft und hoffen fernerhin ihren Antheil der Gunst des Publikums durch Billigkeit, Pünktlichkeit und gute und schöne Arbeit sich zuzuziehen. Rufet daher an und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit des Gesagten, denn es ist nicht möglich für sie, von Haus zu Haus zu gehen, um ihre Arbeit zu zeigen. Ja ruft an und sie sind versichert alle vollkommen befriedigen zu können.

Abraham Neff,
Edward B. Neff,
Tilghman K. Neff.

April 12. nq3M

Zink-Farbe.

Ein Drittel wohlfeiler als Bleiweiß, und frei von allen giftigen Bestandtheilen.

Die Neu-Jersey Zink-Compagnie, welche ihre Werke sehr vergrößert und die Qualität ihrer Produkte verbessert hat, ist immer bereit Bestellungen entgegenzunehmen für ihre

Vorzüglichen Farben.

Trocken und in Oel gemahlen, in auserlesenen Packeten von 25 bis 500 Pfund; ebenfalls Trocken in Barrels, von 200 Pfund jedes.

Ihr Weiß-Zink, welches trocken oder in Oel gemahlen verkauft wird, ist guarantirt rein zu sein und unübertreffen für gleichmäßige Weiße, etc.

Eine Methode der Zubereitung ist neulich entdeckt worden, welches die Compagnie in Stand setzt ihre Farbe zu guarantiren, daß sie sich für eine billige Zeit in den Fäßern frisch und zart erhält. In diesem Betracht sind ihre Farben allen andern im Markt überlegen.

Ihre braune Zinkfarbe, welche sehr niedrig verkauft wird, und nur aus dem Neu-Jersey Zink-Erz gemacht werden kann, ist bereits bekannt für ihre Erhaltungs-Eigenschaften, wenn auf Eisen oder andere metallische Dinge angewandt.

Ihre Stein-Farbe besitzt alle Eigenschaften der braunen und ist sehr angemessen zum Anstreichen von Wohnhäusern, Depots, Außengebäuden, Brücken, etc.

Händler werden an billigen Bedingungen versorgt durch ihre Agenten,

French und Richards,

Wholesale Paint-Händler und Importeurs

N. W. Ecke der 10ten und Markt-Straßen, Philad.

April 12. nq6M

Court-Proklamation.

Eintemal der achtbare W. McCartney, Präsident Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Caunties Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvanien, in Kraft seines Amts President-Richter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung in besagten Caunties, und Peter Haas und J. Dillnger, Esqrs. Schultzrichter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechern in ersagtem Lecha Caunty, ihren Befehl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Saadt Allentaun für das Caunty Lecha, auf den

ersten Montag im Monat Mai,

1854, welches der 1te Tag des besagten Monats ist, und welche eine Woche dauern wird:

So wird hiermit Nachricht gegeben,

an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Cauntys von Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigner Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben, um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle diejenigen,

welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Caunty Lecha, als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alsdort und daselbst einzufinden haben um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentaun, diesen 12ten Tag April, im Jahre unsers Herrn 1854.

Nathan Weiser, Scheriff.

GOTT erhalte die Republik!

Allentaun, April 12, 1854. nqbt

Verhör-Liste

für den Mai-Termin, 1854.

Folgende Rechtsfälle werden bei der nächsten Mai-Court in Lecha Caunty verhört werden:

Joseph Unangst gegen Stem, Wenner u. Line.
Abraham Frantz gegen Solomon Boyer.
Joseph Gangwer gegen Daniel Bastian.
Frönia Ginkinger gegen Stephen Burger und Wm. Ritter.
J. H. und W. H. Bernd gegen Abr. Worman und Frau.
Steffen und Kern gegen Benjamin Jarrett.
Jonathan Kunkel gegen Jacob Bogert, jr.
Edward Braucher gegen Charles Leiby.

F. E. Samuels, Proth.

April 12. nqbt

Hosensack Briefliste.

Folgende Briefe blieben während dem letzten Viertel, mit dem 31sten März 1854 endigend, in obigem Postamt liegen:

John Weise, Mrs. Mechling, Charles Sheinly.

David Oehman, Dep. P. M.

April 5. nq3m

Sehr schätzbares

Stadt Eigenthum

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Donnerstags den 27sten April, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause des John Y. Bechtel, in der Stadt Allentaun, Lecha Co., folgendes herrliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen am nordwestlichen Ecke der 5ten und Walnuß-Straßen der besagten Stadt; enthaltend in der Fronte an der 5ten Straße 44 Fuß, und in der Tiefe der Walnußstraße entlang 103 Fuß.— Darauf ist errichtet

Ein vortreffliches und ganz neues zweistöckiges backsteinernes

Wohnhaus.

Dasselbe ist in der Front 22 und in der Tiefe 42 Fuß, mit einer angebauten vortrefflichen Piazza. Auf dem Ende der Lotte an der Walnußstraße befindet sich ein neuer und guter

Främm Cabinetmacher Schop,

welcher auch für jeden andern Zweck gebraucht werden kann. Das Haus ist groß, und da es ein Eckhaus ist, helle und lüftig, besitzt es alle Bequemlichkeiten die ein Haushälter nur verlangen kann, und ist nebendem in einem der angenehmsten und schönsten Theilen der Stadt gelegen.

Kauflustige sollten diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen laßen, indem nur selten solch neues, schönes und werthvolles Eigenthum zum Verkauf angeboten wird.

Die Bedingungen am Verkaufstage durch

Peter Good.

April 12. nq3m

1200 Thaler!

Großes Gaben Concert,

welches gegeben werden soll durch

Pomp's Cornet-Bande,

in Easton, Pa.

Folgende Gaben werden ausgetheilt:

1	Gold Hunting Lever Sackuhr, J. Johnson	$140 00
2	Enamelirte Anker do. T. F. Cooper	80 00
3	Gold Anker Sackuhr	30 00
4	" Lepine "	25 00
5	Silberne Hunting Sackuhr	17 00
6	" Anker "	15 00
7	" Hunting Quartier	14 00
8	" Lepine Sackuhr	10 00
9	Goldene Besten Kette	27 00
10	Ladies' Chatelain	26 00
11	Ein Gemälde von Gibraltar	50 00
12	Ladies' Bracelet	22 00
13	" Brustspelle	10 00
14	" "	10 00
15	" "	8 00
16	" "	8 00
17	Zwei Gemälde	25 00
18	Sett silberne Theelöffel	7 00
19	Ein Silber platirter Kuchen Korb	10 00
20	" Paar Ohrringe	10 00
21	" " "	8 00
22	" " "	7 00
23	Fäncy Cärd Korb	10 00
24	Ladies' Cabas	9 00
25	" "	5 00
26	Fäncy Card Korb	10 00
27	Silber Card- "	12 00
28	Sett Jewelen	22 00
29	Silber Port Monnaie	8 00
30	" Card Cäse	9 00
31	Goldener Fingerhut	5 00
32	" Siegel	10 00
33	Silber platirter Castor	15 00
34	Gent's Siegel Ring	7 00
35	Goldener Fingerhut	5 00
36	" Sackuhr, T. F. Cooper	50 00
37	Paar Butter Messern	5 00
38	Fäncy Uhr	40 00
39	Ladies' Cabas	6 00
40	" goldenes Kreuz	6 00
41	Paar Ohrringe	6 00
42	Goldenes Locket	12 00
43	" Pencil und Feder	7 50
44	Gent's Siegel Ring	7 00
45	Silberne Hunting Lepine	17 00
46	Goldenes Kreuz	6 00
47	Ladies' Ring	5 00
48	Goldener Fingerhut	5 00
49	" Pencil	5 00
50	Ladies' Jewelen Casket	10 00
51	Ladies' Arbeit Box	5 00
52	" Ring	5 00
53	Goldenes Bracelet	12 00
54	Goldener Ring	3 00
55	" "	3 00
56	" "	3 00
57	" "	3 00
58	" "	3 00
59	" "	3 00
60	" "	3 00
61	" "	3 00
62	" "	3 00
63	" "	3 00
64	" "	3 00
65	" "	3 00
66	" "	3 00
67	" "	3 00
68	" "	3 00
69	" "	3 00
70	" "	3 00
71	" "	3 00
72	" "	3 00
73	" "	3 00
74	" "	3 00
75	" "	3 00
76	" "	3 00
77	" "	3 00
78	Eine Pearl Sett—bestehend aus Ohrringe, Brustspellen und Bräcelets	165 00

Diese Artikel kann man in Augenschein nehmen am Jewelen Stohr von Charles J. Craig, Northampton Straße, Easton, Pa.

Tickets sind zu haben am Medizinen Stohr von Thomas R. Pomp und am Jeweln Stohr von Charles J. Craig.

☞ Das Concert wird im nächsten Mai gegeben und zeitliche Nachricht davon ertheilt werden. Tickets $2.

Thomas R. Pomp, Schatzm.

Easton, April 12. nqbv

10 gute Arbeiter

Werden sogleich an der Erz-Grube der Herren Balliet und Levan, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, verlangt. Arbeit kann auf lange Zeit erhalten werden, und es wird ein guter Lohn bezahlt. Es brauchen sich aber keine als nüchterne Arbeiter melden, denn solche die nicht nüchtern sind, werden durchaus nicht angestellt. Man melde sich an der Erzgrube oder an Balliets Gasthause.

März 29. nq6M

Appiel Nachrichten.

Zufolge der verschiedenen Akten der Assembly dieses Staats in Bezug auf „County Schätzungen und Besteuerungen," geben wir die unterzeichneten Commissioners von Lecha County, hiemit Nachricht, an die taxbaren Einwohner, die Besitzer und Agenten von liegendem und persönlichen Vermögen, taxbar für Staats- und County-Zweck, daß Appellationen eröffnet werden in der Commissioners Amtsstube zu Allentown, zum Nutzen aller Intereßirten, für die verschiedenen Wards und Taunschips dieses Cauntys, wie folgt:—

Für die Taunschips Obersaucon, Niedermilford, Obermilford, Obermacungie, Lowhill und Südwheithall, Mittwochs den 3ten Mai nächstens.

Für die Taunschips Salzburg, Niedermacungie, Weißenburg, Heidelberg, Hanover und Catasauqua Borough, Donnerstags den 4ten Mai nächstens.

Für die Nord, Süd und Lecha Ward der Stadt Allentown und die Taunschips Nordwheithall, Lynn und Waschington, Freitags den 5ten Mai nächstens.

Am nämlichen Tag und Ort nehmen die Commissioners versiegelte geschriebene Vorschläge an, für das Einsammeln der Staats- und Caunty-Taxen für das gegenwärtige Jahr; in den Vorschlägen müssen die Bürgschaften benannt sein.— Die Commissioners werden sich jedoch nicht ohne Abweichen auf den niedersten Bietes beschränken, sondern auf denjenigen, welchen sie für die bessern Interessen des Countys und für den Distrikt wo er collektirt, am geeignetsten halten.

Daniel Hausman,
Joseph Miller,
John Weber,
Commissioners von Lecha Caunty.

Bezeugts—F. Beck, Clerk.

April 12. nq3m

Gesellschafts-Auflösung.

Die bisher bestandene Gesellschaftsverbindung unter der Firma von „J. Michael und Bruder" in Neu-Texas, Lecha Caunty, Stohr-Geschäfte betreibend, ist am 6ten April mit gegenseitiger Einwilligung aufgelöst worden. Daher sind alle Diejenigen welche in den Büchern der besagten Firma schuldig sind, aufgefordert bei Hrn. Jacob Michael, in dessen Händen die Bücher verbleiben, innerhalb 3 Monat anzurufen und entweder in Landesprodukten oder Baargeld abzubezahlen, und desgleichen Solche die Forderungen haben, ihre Rechnungen einzuhändigen.

Charles Michael.
Jacob Michael.

Die Geschäfte

werden von dem Unterzeichneten am alten Standplatze fortbetrieben, wo er ein allgemeines Assortement von Stohrwaaren immer auf